

von Christian Haslebacher, Vorsitzender Chrischona Schweiz. Eine längere Version davon ist auf blog.chrischona.ch zu finden.

Unsere Gesellschaft verlässt ethische Werte, Christen werden weltweit verfolgt, Europa steht in Kriegsgefahr, die spaltende Wirkung von Covid für Gesellschaft und Kirche ist noch nicht überwunden. Wir leben in herausfordernden Zeiten.

Psalm 2,1-7 und Jesaja 8,9-13 wollen uns Richtung geben. Manche Diskussion unter Christen würde konstruktiver verlaufen, wenn wir uns an folgenden sieben Punkten orientierten: // 1. Wir leben in einer Gesellschaft und weltweiten Dynamiken, die sich von Gott als Schöpfer und Jesus Christus abwenden. Das ist für uns nicht angenehm, aber auch nicht neu und an vielen Orten der Welt die schlichte Realität. Lasst uns realistisch und robust bleiben. II 2. Das «Grübeln» der Nationen gegen Gott (Ps 2,1) wird dem «Nachdenken» der Gläubigen über Gott (Ps 1,2; dasselbe Wort) entgegengestellt. Es scheint hier in der Grundhaltung unserer Ausrichtung ein Entweder-oder zu geben. Wir orientieren uns an Gott oder gegen Gott. Lasst uns an Gott orientiert bleiben. Il 3. Die Völker und Nationen toben und grübeln mächtig und bedrohlich gegen Gott, aber vor allem vergeblich. Gott hat seinen König eingesetzt, den Messias, den Immanuel, seinen Sohn: Jesus Christus (Apg 4,25-27; Mt 1,23; Röm 1,4). Lasst uns zuversichtlich bleiben. II 4. Wer an den Sohn Gottes glaubt, wird selbst zu einem Sohn oder einer Tochter Gottes (Gal 4,4-6). Das ist die höchste und unantastbarste Würde überhaupt. Daran kann auch Covid und eine entchristlichte Gesellschaft nichts ändern. Lasst uns in unserer Identität gelassen und souverän bleiben. II 5. Wir sollen uns nicht vor Verschwörungen fürchten, auch wenn es diese teilweise geben mag. Wir wollen Gott heilig halten und ihn allein fürchten (Jes 8,12-13). Wir dürfen mehr über Gott, über Jesus, die Bibel und das gemeinsame Bekenntnis nachdenken und reden als über die Missstände der Welt (Mt 5,16). Lasst uns in unseren Prioritäten klar bleiben. II 6. Gott zu fürchten bedeutet, sich an seine Gebote zu halten und ihn zu lieben (5Mo 10,12). Die Liebe zu Gott zeigt sich immer auch in der Liebe zu den Mitmenschen (LK 10,27; 1Jo 4,20-21). Lasst uns Liebende Gottes und unserer Mitmenschen bleiben. II 7. Jesus ist nicht nur König der Welt, sondern auch König aller, die ihm nachfolgen. Christen und Christinnen sind Leute, die sich in ihrem Denken und Handeln an Christus und der Bibel orientieren (Ps 1,2; Mt 5,17). Lasst uns treue Nachfolgende von Jesus bleiben. Gerade das Thema Nachfolge wird uns als Gemeindeverband in den nächsten Jahren stark beschäftigen.

Lernen, wo Gott wirken will

«Die letzten Wochen war ich etwas nervös», gestand René Steiner mit einem leichten Schmunzeln, «normalerweise kommen 10-20 Leute zu Treffen dieser Art.» Dies sagte er vor über 100 Anwesenden. Das Thema hat Brisanz.

Aus 40 Chrischona-Kirchen kamen 130 Personen. Der «Taster», wie der Anlass offiziell genannt wird, ist ein Vorgeschmack auf ein Nachfolgekonzept, das «MOVE!» heisst. René und seine Mitstreiter erzählten an diesem Morgen vom 15. Januar, wie dies ihrem Christsein und ihrer lokalen Kirche eine neue Tiefe gegeben hat. Dabei ist das Konzept denkbar simpel: Statt sich in viele Leute zu investieren, investiert sich einer in wenige und trifft sich mit ihnen während eineinhalb Jahren in einer Lerngemeinschaft und sogenannten «Huddles». In dieser Zeit werden diese Schlüsselpersonen befähigt, selbst wieder «Huddles» zu leiten. Das zentrale Anliegen ist, den Teilnehmenden zu helfen, ihren Glauben für andere zugänglich zu machen.

Einer der Redner des Morgen war auch Thomas Altwegg, Leiter der Chrischona Muttenz. Er war vor zwei Jahren mit seinem Pastorenkollegen in einen der «Huddles» mit eingestiegen. In der Zwischenzeit haben die beiden selbst drei solche aufgebaut. Thomas beschrieb eindrücklich, wie der Glaube dadurch im Alltag konkrete Formen annimmt. Und wie der Blick für die Momente geschärft wird, wo Gott etwas tun möchte. Die Kirchen sind eingeladen, Teil dieses Projektes zu werden. Chrischona Schweiz hat sich für eine Zusammenarbeit mit MOVE! entschieden, weil sie darin einen wirkungsvollen Weg sieht, dem Thema Nachfolge ein praxisorientiertes Gewicht zu geben. Der erste Durchgang startet im September.



Themenprofil Nr. 9

Die Themenprofile sollen den Kirchen helfen, mit aktuellen Fragestellungen umzugehen. Im neusten Heft geht es um "Nachfolge".

Viele Christen sehnen sich danach, deutlicher als Nachfolger und Nachfolgerinnen von Jesus unterwegs zu sein und anderen in der Nachfolge zu helfen. dieses Themenprofil. Leitend war von Anfang an die Frage, wie Kirchen ihre Kultur so prägen können, dass Menschen Jesus im Alltag erleben, von ihm reden und nicht lediglich christliche Veranstaltungen besuchen. Damit soll auch der neuen Vision «Wir leben Kirche» eine konkrete Richtung gegeben werden: Was Jesus vorgelebt und gelehrt hat, soll in Kirchen praktiziert und multipliziert werden, damit Nachfolger und Nachfolgerinnen einen Mehrwert in ihr Umfeld bringen und andere Menschen in Gottes Nähe führen. Das Themenprofil kann auf chrischona.ch/portrait/profil heruntergeladen werden.



Vom 17.-19. Juni 2022 steigt auf dem Hügel St. Chrischona das 30. und gleichzeitig letzte CREA! Meeting. Derzeit ist unklar, wie es danach weitergeht.

2020 haben sich die Verbände Chrischona, FEG und VFMG zusammengetan und den Wunsch nach einem gemeinsamen Event bekräftigt. Allerdings hat sich diese Allianz im Herbst 2021 aufgelöst aufgrund unterschiedlicher Verbands-Strategien und die mitunter durch die Pandemie bewirkte schleppende Planung. Die Verbände prüfen nun, wo sie ihre Ressourcen in Zukunft investieren wollen. Entsprechend stellt sich auch Young Generation und die Leitung Chrischona Schweiz die Frage, was für die aktuelle Zeit ein gewinnbringender Teenie- und/oder Jugendevent ist. Nach vielen erfolgreichen CREA!-Jahren besteht die Chance, Events neu zu denken. Wir glauben, dass Jugendlichen auch in Zukunft solche Anlässe brauchen, Momente, wo man sich gegenseitig inspiriert und ermutigt zurück in sein Umfeld geht. Der neue Event soll den Chrischona Kirchen dienen. Die Vorberereitungen dazu zielen derzeit auf 2024.

Pausierung Projekt Rontal

Im September erst konnte für das Projekt Rontal einen Kick-Off-Gottesdienst gefeiert und das Projekt «offiziell» ins Leben gerufen werden. Nun steht das Projekt bereits wieder im Pausenbetrieb. Was ist geschehen?

Nach sechs gemeinsamen Monaten musste die Teilzeit-Anstellung für das Projekt leider beendet werden, aus persönlichen Gründen, wie es in einer internen Mitteilung des Projektteams heisst. Alle Beteiligten hätten sich gewünscht, dass das Projekt weiterhin miteinander wachsen kann, letztlich schien dies aber nicht mehr zielführend möglich zu sein. Das Gemeindepflanzungsteam hält weiter am Projekt Rontal fest und hofft, ein neues Team dafür gewinnen zu können, damit dort noch mehr Menschen mit Jesus Christus in Berührung kommen. Derzeit läuft die Suche nach Leuten, die sich in die Region Rontal investieren wollen. Gebetsunterstützung ist herzlich willkommen!

Viva Kirche ab Mai

Die Vorbereitung laufen und die Umbenennung ist auf Kurs.

Am 21. Mai 2020 soll es soweit sein: Im Rahmen der Delegiertenversammlung wird sich Chrischona Schweiz offiziell in Viva Kirche umbenennen. Dazu ist derzeit das neue Logo bei den Gemeindeleitungen in der Vernehmlassung. Während mehreren Monaten wurden Vorschläge von einer internen Design-Gruppe und mit punktuellen Beratungsmandaten mehrerer Agenturen erarbeitet. Nach Delegiertenversammlung wird die öffentliche Kommunikation schrittweise umgestellt. Einzelne Lokalkirchen prüfen aktuell ebenfalls Umbenennung von Chrischona zu Viva Kirche.

Personelle Veränderungen bei Chrischona Schweiz

- Simeon und Liska Speck verlassen Frauenfeld Ende März.
- René Saurenmann wird neben Daniel Fürst neuer Pastor in Stäfa.
- Christian Bürge wird leitender Pastor in Uster.
- Lars Müller wird Young Generation Pastor in Uster, bisher war er in Neftenbach.
- Jochen Hauser beendet im Sommer seine Stelle in Zug.
- Emanuel Strebel startet im Sommer ab dem tsc in Zug.
- David Morf wechselt im Sommer von Meilen nach Affoltern.